

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DEN JUMA-SEITEN 8–11



Durchblicken statt wegsehen

■ Anspruch und Wirklichkeit

Die Schülerinnen und Schüler lesen den JUMA-Artikel „Durchblicken statt wegsehen“ allein zu Hause oder gemeinsam in der Klasse. Dann verteilt die Lehrerin bzw. der Lehrer den Fragebogen „Welcher Ernährungstyp bin ich?“ (TIPP-Seite 9) in der Klasse. Jede Schülerin und jeder Schüler füllt den Fragebogen aus. Alle unterstreichen bzw. kreuzen an, was sie gerne essen, bzw. notieren, was sie meistens im Alltag aus Zeitnot oder anderen Gründen machen.

Der linke Teil des Fragebogens wird statistisch ausgewertet; eine Schülerin oder ein Schüler schreibt die Ergebnisse an die Tafel. Anschließend wertet die Klasse den rechten Teil des Fragebogens aus, indem sie ihn mit dem linken Teil vergleicht: Ein Schüler liest einige Beispiele vor und zählt die Abweichungen. Gemeinsam diskutiert die Klasse, wie man die Abweichungen vermeiden kann und das isst, was man am liebsten mag.

■ Weitere Unterrichtsideen

1. Die Klasse notiert in Kleingruppen, was sie für den Erwerb eines „Öko-Führerscheins“ für erforderlich hält.
2. Jedes Gruppenmitglied macht eine Aussage wie Alexander und Christin am Schluss des JUMA-Artikels (sie wollen „umdenken und nicht mehr einfach konsumieren ohne nachzudenken“). Die anderen Gruppenmitglieder antworten, was das bedeutet.

Beispiel:

Ich bin mir wichtiger als andere.

Wer so denkt, ist ein Egoist!



Der „Öko-Führerschein“ der BUND-jugend attestiert auf den Innenseiten die Teilnahme an 5 Kursen.

Aufgabe

Fülle bitte den folgenden Fragebogen aus (links bitte unterstreichen bzw. ankreuzen)! Der linke Teil („Ich mag am liebsten ...“) wird in der Klasse statistisch ausgewertet; der rechte Teil („Ich mache meistens ...“) wird mit dem linken Teil verglichen.

Welcher Ernährungstyp bin ich?

Ich mag am liebsten ...	Was ich im Alltag aus Zeitnot oder anderen Gründen meistens mache:
ausgiebig und lange frühstücken, zu Mittag essen, Abendbrot essen	
Süßes; Frisches; Salziges	
bekocht werden, essen gehen, selber kochen	
als Durstlöscher: Kräutertee, Kaffee, schwarzen Tee, frische Säfte, Limonade, Wasser	
weil's schmeckt: Kräutertee, Kaffee, schwarzen Tee, frische Säfte, Limonade, Wasser	
soviel essen, dass ich satt, aber nicht voll bin	
mit meiner ganzen Familie, Freunden, allein essen	
die Mahlzeiten nutzen, um wichtige Themen zu diskutieren, in Ruhe essen	
Ungesundes, Fettiges, Kalorienreiches	
zur Belohnung nach einem anstrengenden Tag essen, trinken	
... nie wieder essen oder trinken, weil	
Ich durfte als Kind meinem Appetit folgen. Ich musste immer aufessen, obwohl ich satt war oder es nicht geschmeckt hat.	

ERGÄNZENDER TEXT
ZU DEN JUMA-SEITEN 8-11

Wir über uns

Der 1975 gegründete private Verein „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) hat heute über 250 000 Mitglieder in der Bundesrepublik, davon sind rund 40 000 Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 Jahren in der BUNDjugend. Sie stellen sich hier vor.

■ Was wir wollen

Gift in den Flüssen und im Meer, Klimaerwärmung, Sommersmog, systematische Tropenwaldzerstörung, Atomausstieg auf lange Zeit, strahlende Castortransporte und weitere ähnlich lautende Hiobsbotschaften sind heute an der Tagesordnung. Dass wir Jugendlichen ein besonderes Interesse am Umweltschutz haben müssen, liegt auf der Hand: Schließlich wollen wir hier noch einige Jahre länger leben als diejenigen, die heute eher an der Zerstörung als an der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen arbeiten. Deshalb setzen wir uns für den Schutz von Natur und Umwelt ein – mit praktischen Maßnahmen ebenso wie mit politischen Aktionen.

■ In der Freizeit aktiv

Dazu gibt es an vielen Orten Jugendgruppen. Was sie machen, bestimmen die Gruppenmitglieder nach ihren eigenen Inter-

essen. Praktische Naturschutzarbeiten wie die Pflege von Biotopen (z.B. Obstwiesen) oder Aktivitäten zum Krötenschutz können ebenso zur Jugendgruppenarbeit gehören wie Protestaktionen mit Straßentheater, Musik etc. gegen Atomkraftwerke und Castortransporte. Oftmals bildet auch die Aufklärung der Mitbürgerinnen und Mitbürger über Umweltprobleme und die Information über Gegenmaßnahmen einen Schwerpunkt der Aktivitäten. Manchen Samstag verbringen viele BUNDjugend-Gruppen in den Fußgängerzonen, um über Folgen des Autoverkehrs, über die Zerstörung

der Ozonschicht oder über Maßnahmen zum Klimaschutz zu informieren.

■ Ehrenamt

Von den Landesverbänden, die als Ansprechpartnerinnen und -partner für Jugendliche in (fast) jedem Bundesland existieren, werden jedes Jahr Fahrten und Camps für Kinder und Jugendliche angeboten. Hier bietet sich die Gelegenheit, viel über die Umwelt zu erfahren, auf Reisen Naturschutzgebiete in anderen Ländern kennen zu lernen und dabei andere junge Menschen zu treffen. Die bundesweite BUND-

Teilnehmerinnen an einem Seminar der BUNDjugend in Brandenburg



Fotos: Michael Kämpf

jugend gibt es auch noch. Hier koordinieren acht Jugendliche – die Bundesjugendleitung – die Aktivitäten und Sonderaktionen. Die Einzelprojekte werden dann jeweils noch durch ein ehrenamtliches Team im Detail vorbereitet und durchgeführt. Unterstützt werden die ehrenamtlichen Jugendlichen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle.

■ Vielfältige Projekte

Bundesweit gibt es in jedem Jahr den Umweltkindertag. Im Juni werden jedes Jahr zehntausende Kinder in ganz Deutschland zu einem Schwerpunktthema wie beispielsweise Verkehr oder umweltgerechte Ernährung aktiv. Über eine komplette Vegetationsperiode begleiten Kinder mit dem Projekt NaturTageBuch ihren Lieblingsplatz in der Natur. Aus den eingesendeten NaturTageBüchern ermittelt die BUNDjugend bundesweite Preisträger, die zu einem großen Kindertreffen im Frühjahr des darauffolgenden Jahres zusammenkommen. Ein weiteres wichtiges Projekt der BUNDjugend war „Die Wette“ gegen die Bundesregierung. Wir haben gewettet, dass wir es schaffen, an 100 Schulen in sieben Monaten mehr CO² zu sparen, als die Bundesregierung dies in 7 Jahren erreichen will. Die Wette wurde im Juni 1999 haushoch gewonnen. Im Anschluss daran wurde eine weitere Wette mit Auszubildenden geplant, diesmal im europäischen Rahmen, bei der sich Jugendliche aus 15 europäischen Ländern beteiligten. Mit einer Multivisionsschau zum Thema „Klima und Energie“



Selbermachen – wie hier Kochen – wird ganz groß geschieden.

touren wir durch Schulen in ganz Deutschland. Ein neues Internetportal wird ab dem Frühjahr 2002 Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich ausführlich über Umweltschutz zu informieren. Großer Treffpunkt ist jährlich ein bundesweiter Kongress. Hier treffen sich Jugendliche der BUNDjugend und der Naturschutzjugend, um an mehreren Tagen über ein Umweltschutzthema zu diskutieren, aber auch um sich kennen zu lernen und vielleicht neue Projekte zu planen.

■ Gemeinsam für die Zukunft

Neben Sonderaktionen und Kongressen bietet die BUNDjugend, fast schon nebenbei, ein ideales Berufslernfeld. Bei einem Freiwilligen Ökologischen Jahr oder einem Prakti-

kum in der Bundesgeschäftsstelle, als Zivi in einer Naturschutzeinrichtung oder als ehrenamtliche Koordinatorin bzw. ehrenamtlicher Koordinator für ein Projekt kann man lernen, wie Projektmanagement funktioniert, wie Büroarbeit effektiv erledigt wird und wie eine erfolgreiche Pressearbeit aussehen kann. Wir haben sicher auch nicht die Patentrezepte für die Lösung von Problemen wie Artenschwund, Klimaveränderungen, Vernichtung der tropischen Regenwälder usw. Aber je mehr Jugendliche in der BUNDjugend mitarbeiten, desto eher können wir durch einen friedlichen, unkonventionellen Widerstand, durch tatkräftige Aufklärungs- und Bildungsarbeit und durch kritische Dialoge mit Vertreterinnen und Vertretern aller Institutionen erreichen, dass wir auch in 20 Jahren noch einen Wald erleben können, unser Wasser nicht zu Giftmüll verkommt und Gentechniker nicht dreiköpfige Nachkommen herstellen.



Das Logo der BUNDjugend